

Zwischen Event und innovativer politischer Bildungsarbeit

Multimediale Erlebnis- und Lernausstellungen des VNB

Reinhold Bömer, VNB

„Social events“ sind angesagt: „Porsche im Tiefschnee“ titelt die ZEIT und beschreibt eine Erlebnisausstellung, die vom Branchenverband mit dem Event-Award in Gold ausgezeichnet wurde. Prämiert wurde eine Veranstaltung, bei der Tast- und Geruchssinn der 200 Anwesenden auf eine ungewöhnliche Probe gestellt wurden. Im völlig dunklen Raum mussten sie sich orientieren, Hilfestellung konnten nur die blinden Gäste geben. Ähnlich – wenn auch nicht so spektakulär – arbeitet seit ein paar Jahren in der Hamburger Speicherstadt die Ausstellung „Dialog im Dunkeln“, die ganz auf das „Blindsein“ setzt und in der „Blinde“ die „Sehenden“ führen. Die Hamburger Ausstellung weist eine große Nähe zur erlebnisorientierten Bildungsarbeit auf und evoziert Erfahrungen, die in der Bildungsarbeit nutzbar sind: „Orientierung suchen“, „Wahrnehmung neu erlernen“ etc.

Erlebnis- und Lernausstellungen

Erlebnis- und Lernausstellungen arbeiten ganzheitlich. Es reicht besonders bei jungen Menschen nicht, Zusammenhänge graphisch und bildlich darzustellen, sie müssen erlebbar werden. Nicht zuletzt begründet die folgende alte Pädagogen/innen-Weisheit dieses Vorgehen: „Ich behalte wenig, wenn ich höre, mehr, wenn ich höre und sehe und viel, wenn ich höre, sehe und tue.“ Doch nicht nur der Faktor des Behaltens ist in dieser Form der Erlebnispädagogik wichtig. Es kommt vor allem darauf an die Motivation zu schaffen, sich auf ein Thema einzulassen. Wenn ich mich in die Rolle eines anderen Menschen hineinversetze und aus seiner Sicht Interessen und Wünsche formuliere, ist die emotionale Einbindung, und somit die „Nachhaltigkeit“ des Erfahrenen bzw. Gelernten, unweit größer.

Die Ausstellungsarbeit des VNB

Der VNB arbeitet seit zwölf Jahren mit Erlebnis- und Lernausstellungen.

Ein konkretes Beispiel: Die Ausstellung „Labyrinth Fluchtweg“ lässt die Flucht von Menschen aus dem irakischen Kurdistan nacherleben. Sie gibt keine Lösungen vor, wie mit Flüchtlingen in Deutschland umzugehen sei. Sie stellt jedoch an die Besucher/innen, quasi indirekt, einige Fragen: Wie möchtest du als Flüchtling gesehen und behandelt werden? Welche Vorstellungen hast du, wie die Deutschen mit dir als Migrant/in, als Flüchtling umgehen?

Versatzstücke aus der Realität ermöglichen, die Vorstellung von Flucht zu entwickeln:

- *Du sitzt gekauert auf der Rückbank des Schlepperautos, getarnt von Obstkisten.*
- *Die Grenze ist ein Weg, der kippt, wenn man ihn betritt. Er nimmt dir das Gleichgewicht und macht dich unsicher..*
- *Die Scheinwerfer blenden bei der erkennungsdienstlichen Behandlung.*
- *Die Schreie der Neo-Nazis im total dunklen Raum lassen kurzzeitig die Bedrohung real erleben.*



Bildungsarbeit oder Effekthascherei?

Ist das Bildungsarbeit? Ist es Effekthascherei oder gar nur „Geisterbahn“? In Rostock hat sich im letzten Jahr eine Gruppe von 20 Polizisten durch die Ausstellung „gewagt“. Erste Vermutung der Veranstalter „Die halten alles für übertrieben!“. Nein, die Polizisten haben sehr viel darüber geredet, wie die „Anderen“ sich fühlen, haben Verständnis für Reaktionen gezeigt und sind vielleicht ihren Dienst später ein wenig anders angegangen. Doch nicht Polizisten sind die primären Zielgruppen, sondern junge Erwachsene, besonders die männlichen. Dabei erreichen wir gerade die Jugendlichen, die Texttafeln, Graphiken etc. nicht ansprechen. Unser Multimedia-Ansatz arbeitet mit Licht und Dunkel, Lichtinstallationen, Videoinstallationen, Hörspielen von MP3-Playern, Raumklängen und Versatzstücken aus der Realität, wie sie auch auf einer Theaterbühne zu finden sind. Die Besucher/innen sind Akteure und Publikum zugleich.

Mobile und flexible Ausstellungstrucks

Über zwei Jahre hat der VNB diese Art der Ausstellung an jeweils unterschiedlichen Orten aufgebaut. Doch diese Art der Logistik wurde zu aufwändig und überforderte die Multiplikatoren/innen vor Ort.

Multiplikatoren vor Ort sind NROs und Initiativen aus dem Bereich Migration, Agenda 21 und Nord-Süd-Arbeit, die das Medium einsetzen. Zudem wollten diese Gruppen mit ihrer Arbeit auf das Publikum „zugehen“, auf Marktplätzen, Festivals, Dorfplätzen, in Fußgängerzonen und „möblierten“ Innenstädten (Stichwort: aufsuchende Bildungsarbeit).

Der VNB wagte das Experiment, die komplette Ausstellung in einen Großraumtruck einzubauen. Für die logistische Umsetzung arbeitet er mit einem Schaustellerbetrieb zusammen.

Im Truckaufleger gibt es acht Räume, die zwar eng aber ausreichend groß sind. Dort läuft das Rollenspiel der Besucher/innen ab. Eine ansprechende Außengestaltung mit einem thematischen Wandbild trägt zur Präsentation bei, ebenso eine Homepage, die ergänzende Texte und Sachinformationen liefert, die die Ausstellung nicht bieten kann. Die Homepage ist zur Vor- und Nachbereitung der Ausstellung zu nutzen. In einem Raum der Ausstellung kann in der „Offline-Version“ der Homepage gesurft werden. In einem elektronischen Gästebuch können darüber hinaus Kommentare, Fragen und Anregungen abgegeben oder ein „cooler“ Spruch für das elektronische Laufband auf dem Dach des Trucks entworfen werden.

Event als Anreger für Bildungsarbeit

Manche/r mag die Eventkultur für allzu zeitgeistmäßig oder flach empfinden. Doch in der heutigen Zeit „funktioniert“ die Ansprache und Information von Menschen vor allem über die Massenmedien. Welches Seminar kann seine Inhalte schon in die Tagesthemen und in viele TV-Regionalprogramme bringen? – Diesen Ausstellungen ist es gelungen!

Die Rolle der NROs

Neben der zentralen Rolle, die die NROs bei der Umsetzung der Ausstellungen vor Ort spielen, sind sie auch an der Entwicklung beteiligt. Alle Ausstellungen sind mit VNB-Initiativen entstanden und geben von ihnen entwickelte und erprobte Ansätze weiter; besonders intensive Kooperationen bestehen mit der Projektwerkstatt Umwelt & Entwicklung in Hannover, die den Multimediabereich und den Umgang mit jungen Leuten zu ihren Schwerpunkten gemacht hat.



Das Angebot des VNB

Im Angebot sind derzeit vier mobile Erlebnis- und Lernausstellungen:

„*Labyrinth Fluchtweg*“ – Flucht aus dem irakischen Kurdistan und Leben in Deutschland.

„*MASALA more than music*“ – Wanderung von Musik und Menschen – Weltmusik und ihre Entwicklung.

„*Clandestino illegal*“ – Clandestine, illegalisierte Flüchtlinge kommen übers Mittelmeer nach Europa – Welche Perspektive haben sie bei uns? Was ist zu tun?

„*GLOBAL FAIR*“ – Eine andere Welt ist möglich – Du kannst sie verändern“ – Fairer Handel und was er bewirkt.

Die Ausstellungen werden an die örtlichen Betreiber für 1-2 Wochen vermittelt. Neben der Homepage gibt es ausführliches Print-Material und Medienkisten zur Vorbereitung. Ferner bietet der VNB seminarmäßige Einführungen in Methode und Thema an.

Was sagen die anderen?

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) präsentierte in 2001 im Rahmen der Auslobung des „Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung“ die Ausstellungsarbeit des VNB als „bemerkenswertes Modell“.

Weitere Infos unter:

www.vnb.de,
www.vnb-barnstorf.de und
www.clandestino-illegal.de



„**exhibiton plus**“
Ein Angebot des VNB

Neben dem Betrieb der bestehenden, vom VNB entwickelten, Lern- und Erlebnisausstellungen bietet der VNB-media-service (media-service@vnb.de) auch anderen Bildungsorganisationen einen Komplettservice für die Erstellung und den Betrieb *ihrer* Ausstellungen an. Hierzu gehört unter Anderem:

- Entwicklung von Erlebnis- und Lernausstellungen aus dem jeweiligen Themenbereich der Bildungsinitiativen und Bildungswerke.
- Erprobung in enger Abstimmung mit den Zielgruppen.
- Überprüfung von Akzeptanz bei der Zielgruppe schon in der Entstehungsphase.
- Überarbeitung während der Laufzeit nach Besucherrückmeldung.
- Vorbereitung der örtlichen Träger in organisatorischer, inhaltlicher und finanzieller Hinsicht (www.MehrMoeglichMachen.de).
- Vorbereiteter Medienmix für die örtliche Werbung: Plakate, Falter, Karten, Presstexte, Fotos, Handreichungen.
- Aktionsorientierung von Ausstellung und Rahmenprogramm.
- Organisation von Einführungsseminaren.
- Verbreitung durch Mediensets, Printmaterialien und Homepage.
- Mediale Vor- und Nachbereitungsmöglichkeit für die Zielgruppe mit animierter Homepage.
- Elektronisches Tagebuch in der Ausstellung mit Abfrage von Email-Adressen durch den Betreiber.
- Nachbetreuung der Besucher/innen per Email.
- Kompetentes Serviceteam für inhaltliche und fachliche Einführung vor Ort.
- Keine Aufbauarbeiten vor Ort, die Ausstellung ist „steckerfertig“.
- Flexibilität durch die Möglichkeit, den Truck selber zu versetzen, bei Bedarf täglich.
- Sicherheitspaket durch VGH-Vollkasko und DKV 24-Stunden-Service.
- Flexibilität an Wochenenden und Parkerlaubnis auf öffentlichen Plätzen durch Kooperation mit Schaustellerbetrieb.
- Pauschalpreis ohne Risiken

Dieser Komplettservice entlastet die Ausstellungsbetreiber und gibt Freiraum für inhaltliche Arbeit.